

www.amateurtheater-ooe.at

im blick.punkt



Jugendtheaterfestival Kremsmünster Seite 19. Foto: Hermine Tuschek



inhalt



Von kleinen ...



... und großen Leuten!

Das findet ihr in dieser Ausgabe:

Im heurigen Sommer wurde gespielt, gespielt, gespielt! Eine Rück- und Vorschau von Obmann Gerhard Koller	3 - 4
Samhaber Plakette Bernhard Paumann	5
Theatertreffen OÖ das erste Treffen dieser Art	6
Spannende Zeitreise ins 19. Jahrhundert mit der Theatergruppe Altenberg	8
Hirschbach - Eine Amateurtheatergruppe vor den Vorhang „Reset - Alles auf Anfang“	9
Die grässlichen Watschler und die grausigen Schluchtenhaxler mit der Theatergruppe Kirchschatz	10
Lustvolles Rollenspiel „Katzenzungen“	11
Ein cleverer Butler als Nachlassverwalter mit dem Theaterverein Barocktheater Lambach	12
So stehen die Burgfestspiele Reichenau no lang die Sommertheatertradition der Burgfestspiele Reichenau	13
Mit List und Schlaueit zum Erfolg „Das tapfere Schneiderlein“ Programm der Burgfestspiele Reichenau	14
Das Menschenmögliche gegen Unrecht und Unmenschlichkeit Projekt der Theatergruppe Tragwein und der Theaterrunde Gutau	15 - 16
Mimusbühne Waldhausen, Freude am Theater „Volpone oder der Fuchs“	17
Hans kommt heut nicht..... das Bürger*innentheater	18
Stell dir vor, es ist Festival, und keiner geht hin das 4. Internationale Jugendtheaterfestival	19 - 21
Nachruf Die Kellerbühne Puchheim	22
Seminare	23 - 24
WORKSHOP MIT RUTH HUMER SCHMINKTECHNIK & MASKENBILDEN mit Gerda Pichler	
Theaterproduktion	25 - 27

Anzeigenpreise im blick.punkt

1 Seite (A 4): 350,-, ½ Seite: 200,-, ¼ Seite: 120,-;

Einlage Folder 450,- (Bitte Muster einbringen, Gewicht, Größe und Stärke sind beschränkt.)

Auflage: 1.800 Stück (Bitte Mustertextemplar anfordern!)

Alle Preise verstehen sich brutto für netto.

Der Landesverband ist nicht vorsteuerabzugsberechtigt und kann deshalb auch keine MwSt. ausweisen.

Dateiformate: Fotos mit einer Auflösung von mindestens 200 dpi; sollte eine Anzeige nur aus gestaltetem Text bestehen, kann dieser auch als Word-Datei beigelegt werden.

LIEBE THEATERER!

Im heurigen Sommer wurde gespielt, gespielt, gespielt! Sowohl im Profibereich als auch im Amateurtheater wurde höchst Sehenswertes gespielt und auch besucht. Tausende von Menschen haben in meist ausverkauften Spielstätten großartige Sommertheaterproduktionen erleben können.

Besonderes ist der Waldaistbühne geglückt! Das Spiel, das Stück und die Inszenierung ist einzigartig gelungen und hat Themen angesprochen, welche leider heute wieder auflodern. Der Besuch war gewaltig. Die Produktion war von Beginn an stets ausverkauft. Das Stück „Das Menschmögliche“ der Waldaistbühne hat deutlich gezeigt, dass wir alle wachsam sein müssen. Wir müssen den Anfängen wehren, damit wir nicht erneut so weit kommen. Immer wiederkehren Zeiten, von denen wir glaubten, sie bereits überwunden zu haben: Kriege in Europa, Pandemien, Radikalisierung. Die Geschichte scheint sich zu wiederholen, hoffentlich nicht erneut.

In solchen Zeiten brauchen wir Besonnenheit. Wir müssen das Tempo drosseln und den Hass abbauen. Eine wertschätzende Kommunikation ist sowohl im persönlichen Umfeld als auch in der Politik vonnöten. Was man manchmal im Parlament zu hören bekommt, ist wirklich erschreckend! Die Sprache und der Umgangston verrohen. Worte verwandeln sich bekanntlich in Taten. Heutzutage dreht sich oft alles darum, recht zu haben. Wer nicht meine Meinung teilt, wird verteufelt. Es scheint keine Toleranz mehr zu geben. Wir brauchen eine Politik, die vereint. Empathische Menschen, die den Menschen dienen wollen, keine Egomane. Menschen, die die Menschen zusammenbringen und nicht entzweien. Viele Führer wollen ihr Land groß machen. Warum? Um die anderen klein zu machen? Wenn du nicht meiner Meinung bist, schlage ich dich, sperre ich dich ein, foltere dich, bombardiere dich, bringe ich dich um.

Manche Populisten nutzen die gegenwärtige Unsicherheit, um zu polarisieren und uns auseinanderzutreiben, um daraus persönlichen Profit zu schlagen. Sie erschaffen Feindbilder wie Ausländer, Homosexuelle und Transgender. Sogar die Wissenschaft wird angezweifelt und infrage gestellt. Sie verbreiten Lügen, behaupten Wahlbetrug und ermutigen zum gewaltsamen Sturm auf parlamentarische Einrichtungen. Es ist absurd, dass sie sogar behaupten, die Erde sei eine Scheibe. Dieses Muster kennen wir bereits!

Früher wurde ein Kompromiss akzeptiert. Doch heutzutage scheint jeder um jeden Preis recht haben zu wollen, koste es, was es wolle.

Nun stellt sich die Frage, was hat das mit dem Amateurtheater zu tun? Eine ganze Menge!

In meiner Heimatbühne Altenberg haben wir mehrere Regisseure und Regisseurinnen. Jeder hat eine andere Vorliebe. Wir spielen vom Volksstück über Boulevardstücke bis hin zu zeitgenössischen Stücken. Einigen gefällt vielleicht das eine Stück nicht, oder sie lehnen es sogar ab. Aber alle helfen zusammen, damit die Produktion erfolgreich abgeschlossen werden kann. Ganz unterschiedliche Menschen, vom Hilfsarbeiter bis zum Arzt, arbeiten im Theater zusammen. Hier gibt es keine Standesdünkel! Man freut sich über den gemeinsamen Erfolg.

der theater koller

Bei vielen Begegnungen mit Amateurtheatergruppen, sei es bei Festivals, Seminaren oder Aufführungsbesuchen, spürt man diesen außergewöhnlichen Geist. Anfang Juni wurde in Kremsmünster in Zusammenarbeit mit dem Theater am Tötenhengst ein außergewöhnliches Jugendtheaterfestival durchgeführt. Es gab einzigartige Aufführungen, spezielle und intelligente Inszenierungen mit sehr talentierten Schauspielerinnen und Schauspielern, die zum Nachdenken anregten.



Hier konnte man auch den besonderen wertschätzenden Umgang miteinander erleben. Die Politik kann viel vom Amateurtheater lernen. Einige Politiker, auch unser Landeshauptmann a.D., waren vor ihrer politischen Karriere Amateur-Schauspieler und haben, glaube ich, viel aus dieser positiven Erfahrung in die Politik mitgenommen.

Das Amateurtheater bereichert unsere Welt und trägt maßgeblich dazu bei, Vorurteile, Ungerechtigkeiten und Unwissenheit abzubauen sowie den Umgang miteinander wesentlich zu verbessern.

Abschließend: Es enttäuscht mich zutiefst, dass nur sehr wenige Vertreter und Vertreterinnen der heimischen Theatergruppen das beeindruckende Jugendtheaterfestival in Kremsmünster besucht haben. Auf der einen Seite wird bei persönlichen Gesprächen mit mir beklagt, dass die Gruppen keinen jungen Nachwuchs haben, auf der anderen Seite hat man diese einzigartige Gelegenheit nicht genutzt, um dieses großartige Festival zu besuchen, um zu sehen, was im Jugendtheater alles möglich ist, um sich mit anderen auszutauschen und zu fragen, wie man Jugendliche für das Theater begeistern kann. Wenn man immer nur im eigenen Saft kocht und nicht über den Tellerrand schaut, wird man nicht weiterkommen!

Beim nächsten Festival freue ich mich darauf, viele von euch dort zu sehen! Die nächste Gelegenheit dazu habt ihr beim Theaterkirtag in Grein am 30. September 2023 ganztägig.

Toi, toi, toi für eure vielen zukünftigen Produktionen!

Euer Gerhard Koller



PS: Ich darf euch noch eine Produktion ans Herz legen. Der böse Geist Lumpacivagabundus oder Das liederliche Kleeblatt von Johann Nepomuk Nestroy / Burgfestspiele Reichenau, das am 21. Oktober 2023 um 19h30 im Rahmen der Gastspielreihe „Theaterperlen im Landestheater“ in den Kammerspielen aufgeführt wird.

PROFESSOR-HANS-SAMHABER-PLAKETTE

Mit der **Professor-Hans-Samhaber-Plakette** wird Persönlichkeiten der oberösterreichischen Volkskultur für ihre ehrenamtliche Arbeit gedankt.

Heuer war unter den PreisträgerInnen ein langjähriger, unverzichtbarer Mitstreiter des Landesverbandes Amateurtheater – **Bernhard Paumann**.

Schon in den 1980er Jahren gründete er Theatergruppen und Festivals, war im Weiterbildungsbereich umfassend tätig, organisierte mehrmals das intern. Jugendtheaterfestival in Kremsmünster, unterrichtet an der Uni Theaterpädagogik – Theater ist einfach sein Leben. Wir gratulieren herzlich zur verdienten Auszeichnung.



THEATERTREFFEN OÖ & BAYERN

Das erste Treffen dieser Art fand am 23. Juli 2023 statt. Mit dieser Initiative ist beabsichtigt, neben der verstärkten Vernetzung zahlreicher Theatervereine aus der Region Oberösterreich und Bayern einen lebendigen Ort für Begegnung und künstlerischen Austausch der regionalen und überregionalen Theatervereine zu schaffen und dem Publikum Inspiration für neue Kulturausflüge zu vermitteln.

Bei diesem ersten Treffen wurde ein künstlerisch-performativ gestalteter Abend geboten, an dem zahlreiche Theatervereine aus dem Projektraum ihr Schaffen in unterschiedlichster Form darbieten konnten. Es präsentierten sich zahlreiche Theatervereine aus der Grenz-/Region OÖ & Bayern mit Film & Musik & Überraschungen. Das Abendprogramm wurde in Form von Kurz-Performances, Interviews, Videoclips und Themen-Tischen konzipiert und bot einen Querschnitt der künstlerischen Vielfalt der Theatervereine. Der Wunsch durch das Projekt neues und überregionales Publikum zu lukrieren ist leider nicht aufgegangen.

Eine großartige Initiative, die hoffentlich weitergeführt wird. Ein Dankeschön an die Veranstalter, die mit viel Liebe und Aufmerksamkeit diese Veranstaltung durchgeführt haben.

Verein kult: Mühlviertel in Kooperation mit dem Dreiflüßetheater Passau
Bericht: Gerhard Koller

Interreg
Bayern-Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union

IMPRESSUM:

Obmann: Gerhard Koller, Amateurtheater Oberösterreich, Promenade 33, 4020 Linz;
office@amateurtheater-ooe.at bzw. 0664 7383 1692.

Redaktionsteam: Leitung: Hermine Tuschek.

Weitere MitarbeiterInnen: Bernhard Paumann, Christian Hanna, Julia Lichtenegger, Christine Mitterweissacher, Gerhard Koller, Karin Leutgeb, Violetta Maureen Griendl.

Layout: adeins Werbeagentur GmbH **Druck:** BTS Druckkompetenz GmbH, A-4209 Treffling.

Auflage: 1.800 Stück. „im blick.punkt“ erscheint 4x jährlich.

Kommunikationsorgan des Verbandes Amateurtheater OÖ im OÖ. Forum Volkskultur für Vereinsmitglieder, MitarbeiterInnen und Amateurtheater-Interessierte. Die inhaltliche Linie richtet sich nach dem Statut von Amateurtheater OÖ und dem darin festgelegten Vereinszweck. Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung der VerfasserInnen wieder. Alle Rechte bei den AutorInnen. Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen vor. Für eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Redaktion und Herausgeber keine Verantwortung. Unterlagen werden nur auf Anforderung zurückgeschickt.

office@amateurtheater-ooe.at

40 JAHRE MARKTBRETTL LENZING

Bezahlte Anzeige

Kartenres. Mo.-Fr. 09:00-20:00 Uhr

Tel. 0664 4886984

400 Jahre

marktbrettL lenzing

www.marktbrettL.at

Der Kabarettverein MarktbrettL Lenzing feiert 2023 sein 40-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass präsentiert das MarktbrettL sein diesjähriges Jubiläumsprogramm - „Schlimma geht’s imma“ - das sich aus dem Best-of aus 40 Jahren, sowie aus brandneuen Stücken zusammensetzt. Von verrückten Fernsehköchen über „unkonventionelles“ medizinisches Personal bis hin zu preisverdächtigen Showtänzer:innen ist 2023 alles dabei – und dabei darf herzlich gelacht werden!

Vorstellungen:

Sa., 7. Oktober 2023 15:00 und 20:00

Fr., 13. Oktober 2023 und Sa., 14. Oktober 2023 jeweils 20:00

Ort: Kulturzentrum Lenzing, Johann-Böhm-Straße 1, bei Tisch

Vorverkaufskarten: 16,-; Abendkasse: 18,-

Das MarktbrettL Lenzing freut sich auf Ihren Besuch!

SPANNENDE ZEITREISE INS 19. JAHRHUNDERT



Ludwig Anzengrubers „Der Meineidbauer“ (Uraufführung 1871 im Theater an der Wien) heutzutage aufzuführen ist Wagnis und Gewinn. Wagnis, weil diese Form des Volkstheaters mit seiner Gesellschaftskritik häufig als veraltet und verstaubt angesehen wird. **Anton Aichberger** hat mit der **Theatergruppe Altenberg** eine gelungene Zeitreise ins 19. Jahrhundert auf die Bühne des Katzjaga Stadls (Bühne: **Walter Koberwein** und Team) gezaubert, diesen Bühnenklassiker entstaubt und auf heutige Verhältnisse angepasst – was dem Stück durchaus wohlgetan hat. Das ist der Gewinn im Umgang mit schwergewichtigen Bühnenklassikern. Vor gar nicht so langer Zeit sind die aufgezeigten Probleme (Standesunterschiede, bäuerlicher Dünkel gegen Knechte und Mägde, Ausgeliefertsein an Willkür und Machtmissbrauch) noch gang und gäbe gewesen, nachzulesen bei Felix Mitterer und Franz Innerhofer.

Mathias Ferner (**Peter Geisler** spielt ihn mit der ganzen Bösartigkeit eines Wissenden, wenngleich in wenigen Phasen ein leiserer Ton stimmiger gewesen wäre) hat sich nach dem Tod seines Bruders durch Testament Unterschlagung und Meineid in den Besitz des Kreuzweghofes gebracht, der der jungen Vroni Burger (**Julia Bachl** formt diese Rolle mit aller Verletzlichkeit, mit Stolz und Unnachgiebigkeit) und ihrem Bruder Jakob (**Christoph Lackinger** überzeugend als heimgekehrter verlorener Sohn) zusteht. Als Magd auf dem Adamshof muss sie sich der Annäherungen des Bauernsohnes Toni (**Andreas Hörtenhuber** changierend zwischen Geilheit und Zurückweisung), der allerdings mit Creszenz, der Tochter des Meineidbauern, verlobt ist (**Johanna Seyr** in der Rolle des fremdbestimmten Weibes).

Einen komödiantischen Ton in das düstere Geschehen bringt **Veronika Geisler** als die Wirtin der Schenke „Zur Grenze“ und Vronis Großmutter. Mit Wortwitz und lockerem Spiel setzt sie einen Kontrapunkt zum blutigen Geschehen am Ende, wo Franz Ferner (**Mario Theusl** als Sympathieträger im Lügengespinnst) von seinem eigenen Vater angeschossen wird, dieser aber in einem akustisch gewaltigen Gewittersturm in einer Schlucht zerschmettert wird.

Ein buntes Bild bietet diese Aufführung mit den zahlreichen Akteuren als Landvolk, Schwärzer (Schmuggler) und Mägde, untermalt mit volkstümlicher Musik (**Norbert Rosenbichler** mit Mitgliedern des Musikvereins Altenberg). Die untermalende Szenenmusik geriet für mich ein bisschen zu pastos und getragen.

Mit einem solchen Konzept ist es möglich und sogar verdienstvoll, einen „verstaubten“ Klassiker ins Heute zu transferieren und der anhaltende Applaus zeugt von der Anerkennung durch das Publikum.

HIRSCHBACH – EINE AMATEURTHEATERGRUPPE VOR DEN VORHANG

„Reset - Alles auf Anfang“ ein Stück von Frankl & Niavarani wurde perfekt gekürzt und besetzt von der Regisseurin **Hermine Rechberger**. Es wurde rasant und kurzweilig gespielt.

Karl Moßbauer, mit seiner sonoren herrlichen Stimme, überzeugte als Geschäftsmann Herbert Gruber. Er glaubt, sein Leben im Griff zu haben Firma, Geliebte, Ehefrau alles läuft bestens. Seine dem Yoga-Wahn verfallene Ehefrau, bestens dargestellt von **Martina Kopler**, hat ja eh keine Zeit für ihn. Daher angelt er sich seine Sekretärin als Geliebte (**Martina Schilcher**). Das Publikum wusste auch ohne Worte sofort, was sie meinte so gekonnt waren Mimik und Gestik. Immer wieder ein Grundpfeiler der Gruppe: **Norbert Ecker**, als Herberts Freund Martin, der einen millionenschweren Koffer bei ihm deponieren will. Dann gibt es da noch seinen schwulen Halbbruder, der immer in Geldnöten ist (**Martin Pührerfellner**). **Martin Pührerfellner** hat in diesem Genre nichts übertrieben, sondern echt cool gespielt. Schön langsam wird es Herbert zuviel. Er beschließt, mit dem Geldkoffer zu verschwinden und leidet nach einem Unfall an Gedächtnisverlust. **Reinhard Süß** als Malermeister Klapsch, der immer müde ist, Durst hat und mit seiner Arbeit nie fertig wird, sorgt wie immer für Lacher. **Felix Pammer** als Roland ist der perfekte Sonnyboy der Gruppe.

Die Techniker haben die Headsets der Spieler und Spielerinnen sensationell gut eingestellt, es gibt nie eine Rückkopplung und keinen lästigen Pfeifton. Hut ab vor den Technikern: **Manfred Ziegler, Dominik Ziegler und Felix Pammer**.



Rezension: Gitti Wolf, Foto: TG Hirschbach

DIE GRÄSSLICHEN WATSCHLER UND DIE GRAUSIGEN SCHLUCHTENHAXLER

Die Theatergruppe Kirchschatz hatte am 16. Juni mit den „Geggis“ von Mira Lobe Premiere. Christine Kaineder und Christine Kaiser inszenierten eine spielerische und musikalische Theaterfassung des Bilderbuchklassikers, der schon einige Generationen seit 1985 begleitet. Mira Lobe sah den tieferen Sinn der Schreibung für Kinder darin, dass sie zur Selbstbestimmung gebracht werden sollen.



Es gibt die grünen Sumpfgeggis, die schwimmen und tauchen können, und es gibt die roten Felsgeggis, die springen und klettern können.

Noch nie hat ein Sumpfgeggi ein Felsgeggi gesehen – und umgekehrt. Und doch leben sie in tiefer Feindschaft. Eines Tages treffen zwei Geggikinder ungewollt aufeinander. Voller Hass gehen sie aufeinander los und werfen sich gegenseitig die Vorurteile, die Tante Odumei (**Barbara Payré**) und Onkel Babo (**Martin Reisenberger**) ihnen immer wieder vorgesagt haben, an den Kopf. Doch dann merken der grüne Gil und der rote Rokko, wie ähnlich sie einander sind und dass sie sich wechselseitig das Schwimmen und das Klettern beibringen können. Die Vorurteile, die Erwachsene oft haben, stimmen gar nicht. Sie werden Freunde und gewinnen einander so lieb, dass sie weiterhin miteinander spielen wollen. Sie zeigen den Erwachsenen, dass man keine Angst vor dem haben muss, was man nicht kennt. Ganz im Gegenteil. Das andere - das Fremde - ist oftmals eine Bereicherung.

Eine poetische, lustige und fantasievolle Geschichte über Menschlichkeit und Toleranz – mitreißend inszeniert von Kaineder (die auch die Textbearbeitung für die Bühne gemacht hat) und Kaiser - in einem zauberhaften Bühnenbild. Die Musik stammt von **Gregor Mizersky**.

Die Kinder sprühen ihre Spielfreude von der Bühne und lassen das Publikum hoffnungsvoll und beschwingt nach Hause gehen.

Da können wir Erwachsenen uns an der Nase nehmen, und von den Geggis lernen, wie man sich gegen Vorurteile stellt und zu ihrer Überwindung beitragen kann. Ein Stück, das (leider) immer heute auch noch aktuell ist.

LUSTVOLLES ROLLENSPIEL

Das **Garstner** Ensemble der „**Bühne am Platzl**“ brachte mit dem Stück „**Katzenzungen**“ (von Miguel Mihura, Neuarbeitung Robert Kolar) unter der Regie von **Manfred Soraruf** ein zauberhaftes Stück auf die Bühne!

Der verklemmte Fabrikantensohn Vincenz Leschanz (**Stephan Staltner**) verguckt sich in einer Bar in die lebensfrohe und extrovertierte Stupsi (**Jasmin Kaller**), die ihr Geld im „ältesten Gewerbe der Welt“ verdient. Das junge Liebesglück lässt jedoch etwas auf sich warten, denn Stupsi findet nur im lustvollen Rollenspiel Gefallen an einem schüchternen Mann und nicht unbedingt in der Realität.



Als Vincenz sie dann doch eines schönen Tages mit zu sich nach Hause nimmt, treffen sie ungewollt auf seine überfürsorgliche Mutter Leopoldine (**Eva Hochrather**) und seine schrullige Tante Fini (**Christa Schörkhuber**). Auch wenn dem jungen Katzenzungen erben scheinbar nicht ganz klar ist, wen er sich da angelacht hat, freut es seine Mutter und Tante umso mehr, dass er nun endlich in festen Händen ist. Stupsi gewöhnt sich langsam doch an die Annehmlichkeiten im Hause Leschanz und übernimmt die Gepflogenheiten und den Sprachgebrauch, die dort herrschen. Unangemeldet kommen plötzlich ihre Freundinnen und Arbeitskolleginnen Mirli (**Bettina Ziegelmeyer**), Dorli (**Michaela Nigsch**) und Puppi (**Melanie Bichler**) vorbei. Die leichten Damen wittern überall Gefahren, auch wenn nur der Privartarzt Dr. Jarosch (**Helmut Brandtner**), der hauseigene Pianist (**Julian Hofer**) oder der Firmenanwalt Dr. Feichtinger (**Gebhard Nigsch**) durch eine versteckte Tür ein und aus gehen.

Die Komödie erreicht ihren Höhepunkt im Landhaus der Leschanz Familie, als Stupsi denkt, dass ihr Liebster mit seiner Ex-Verlobten im nahegelegenen See kurzen Prozess gemacht hat und nun das Gleiche mit ihr vorhat. Glücklicherweise stehen ihre Freundinnen mit Rat und Tat zur Seite, und es gelingt Stupsi dem geheimnisvollen Vincenz die Wahrheit zu entlocken. Als dann zu guter Letzt Tante Fini den selbstauferlegten 40-jährigen „Hausarrest“ beendet und dem Landhaus samt Schwester, Arzt und Anwalt einen Besuch abstattet, bleibt nur noch Stupsis Geheimnis ungelüftet.

Ein äußerst unterhaltsamer Abend mit stimmigen musikalischen Einlagen ist dem gesamten Produktionsteam zu verdanken! Der hervorragend verkrampfte Vincenz und seine überzeugend schlagfertige Stupsi sorgten neben der liebevoll eigenartigen Tante Fini und dem lässigen unverkennbaren Damentrio für zahlreiche Lacher. Die wohl gewählten Bühnenmöbel und das gelungene Bühnenbild rundeten die Boulevardkomödie zauberhaft ab!

EIN CLEVERER BUTLER ALS NACHLASSVERWALTER



Unter der professionellen Regie von **Peter A. Landerl** hat der **Theaterverein Barocktheater Lambach** die herrlich spritzige Komödie von Michael Parker, „**Wer ist im Bett mit dem Butler**“, auf die Bühne gebracht.

Der Millionär Mr. Olden ist verstorben und hinterlässt seiner Tochter Constance ein beachtliches Vermögen. Unerwartet tauchen im Testament allerdings auch noch drei Damen auf, denen der umtriebige Verstorbene seine Yacht, die Kunstsammlung sowie einige teure Automobile vermacht hat. Constance beordert alle in die Villa ihres Vaters und will mit ihrem Anwalt und einem höchst stümperhaften Detektiv die Sache aufklären.

Es ist jedoch gar nicht so einfach, die ehemaligen Geliebten des Verstorbenen abzuspeisen. Zu allem Überfluss stellt sich heraus, dass das Erbe auf dubiose Weise verschwunden ist. Der Butler Clifton scheint mehr zu wissen und ist offenbar recht gut bekannt mit den drei Damen des Verstorbenen. Um seine erotischen Verstrickungen nicht eskalieren zu lassen, engagiert er eine Schauspielerin. Hat der Butler etwas mit der Sugarbabe-Gesellschaft und dem Verschwinden des Erbes zu tun?

Michael Parker tätigte den Ausspruch: „Ich behaupte nicht, etwas von literarischem Wert geschrieben zu haben. Ich will nur, dass die Menschen ins Theater kommen, lachen – und lächelnd nach Hause gehen“.

Dem Barocktheater ist mit dieser Komödie eine Meisterleistung gelungen – sowohl, was die Stückauswahl betrifft, als auch die Umsetzung. Der Witz und der Charme dieses Stückes kommen nur durch ein temporeiches Spiel zur Geltung, das vom Ensemble bravourös gemeistert wurde. **Helmut Hörtenhuber-Treben** gibt einen wunderbar stümperhaften Detektiv Davis, der scheinbar große Probleme hat, die passenden Begriffe für manche Ausdrücke zu finden. In seinem Bemühen um Aufklärung sind ihm leider immer irgendwelche Türen im Wege – slapstickmäßig einfach köstlich.

Daniel Armellini als Butler Clifton ist sichtlich ziemlich überfordert mit den Frauen seines verstorbenen Herren. Er gibt einen außerordentlich liebenswerten, engagierten Nachlassverwalter – in jeder Beziehung.

In einer Doppelrolle als verflossene Geliebte des reichen Mr. Olden spielt **Anna Kirschner** herrlich frivol eine Französin und eine Engländerin (Doppelrolle!).

Lena Friedl als anpassungswillige und -fähige Schauspielerin Susie Legere, **Roswitha Friedl** als Constance Olden, die sich vergebens bemüht, Licht in das Dunkel des Testaments zu bringen, **Klaus Hubmayer** als Anwalt Vance, dem zunehmend seine Provision abhanden kommt, **Vanessa Leeb** als verflossene rustikale Geliebte Alma Liebstöckl und **Helga Hubmayer** als Agnes - die schwerhörige Haushälterin mit einem Fable für Ratten - runden in ihrem facettenreichen Spiel das durch und durch tolle Ensemble ab.

Eine eher unbekannt Komödie, die ich nur weiterempfehlen kann.

Rezension: Hermine Touschek, Foto: Barocktheater Lambach

SO STEHEN DIE BURGFESTSPIELE REICHENAU NO LANG



Auch wenn **Johann Nestroy** in seinem wohl berühmtesten Couplet, dem Kometenlied aus der Zauberposse **Der böse Geist Lumpazivagabundus**, den Schuster Knieriem rasonieren lässt „Die Welt steht auf kein' Fall mehr lang“ - so wird es in Reichenau wohl nix mit dem Untergang. Denn die Produktion ebendieses Stücks fügt sich hervorragend in die Sommertheatertradition der **Burgfestspiele Reichenau** ein.

Um das Vor- und Nachspiel in der Geister- und Feenwelt – diese literarische Mode neigte sich 1833, im Entstehungsjahr des Lumpazivagabundus, schön langsam ihrem Ende zu – vom eigentlichen Stück deutlich abzusetzen (schließlich hat man es mit Doppelbesetzungen zu tun), bediente sich Regisseur **Gerhard Koller** des Figurentheaters: Die Darstellerinnen und Darsteller tragen ausdrucksstarke Klappmaulpuppen aus der Werkstatt **Tröbinger**, Feenkönig Stellaris wird gar als meterhohes Porträt am Burgturm auf und ab gezogen.

Im Hauptteil auf der Erde geht es hingegen konventionell zu, jede Figur darf das eigene Gesicht tragen. Und auch die Musik ist live – **Wolfgang Stelzer** begleitet den Abend stilsicher mit seinem Akkordeon.

Ebenso stilsicher und individuell gestalten die Akteurinnen und Akteure ihre Rollen. So darf etwa **Elisabeth Stelzer** als Haushälterin Gertraud ihren Text schwäbeln, **Patrick Meixner** als Hobelmann näseln (der ist ja schon was Besseres!), und auch Wirte, Knechte und Bediente passen wunderbar.

Margit Söllradl, **Barbara Jenner** (alternierend mit **Julia Lichtenegger**) und **Klara Heiglmayr** als Signora Palpiti und Töchter präsentieren eine herrliche Studie in Schrillheit und Outrage.

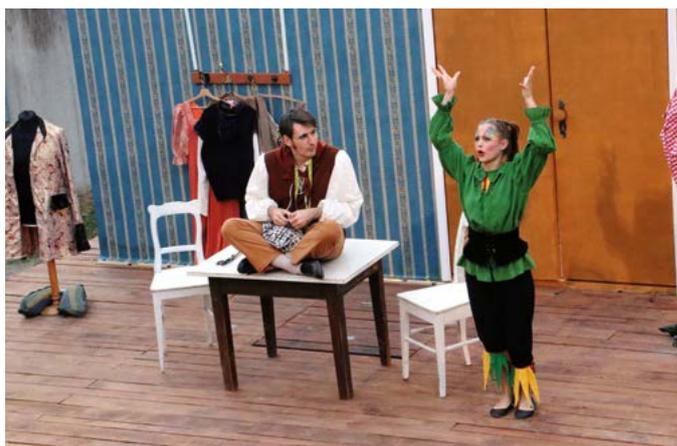
Die darstellerische Krone der Produktion ist natürlich das Liederliche Kleeblatt (so der unterschlagene Untertitel) Leim, Zwirn und Knieriem. **Jonas Maurer** ist ein schon von vornherein solider Tischlergeselle Leim, der im ständigen Wunsch nach Häuslichkeit (und seiner großen Liebe Peppi, von **Klara Heiglmayr** sympathisch handfest verkörpert) natürlich keine wilden Kapriolen schlagen darf. **Thomas Hochrathner** gibt den Schneidergesellen Zwirn mit hochstaplerischer Eleganz, Windigkeit und Wendigkeit. **Christian Kudler** als Schustergeselle Knieriem ist bereits von Anfang an „am Sand“, zeigt aber stets deutlich, dass er sich genau dort wohlfühlt und grantelt nur ob der Besserungs- und Belehrungsversuche einiger Personen um ihn.



Und so war der Abend wie eine erfreuliche Wiederbegegnung mit einem alten Bekannten, mit dem man sich auch früher immer gern getroffen hat.

Rezension: Christian Hanna, Fotos: Burgfestspiele Reichenau

MIT LIST UND SCHLAUHEIT ZUM ERFOLG



Heuer stand „**Das tapfere Schneiderlein**“ als Kinderstück auf dem Programm der **Burgfestspiele Reichenau**. Das beliebte Märchen der Brüder Grimm wurde von **Andrea Schnitt** bearbeitet und gekonnt (wie immer) in Szene gesetzt. Es wurden zur stimmigen Ab- rundung einige Figuren dazu genommen, und mit ein wenig Wilhelm Busch gewürzt.

Sieben Fliegen machen dem Schneider (**Christian Leutgeb**) das Frühstück streitig – er erschlägt sie alle auf einen Streich. Von diesem Erfolg beflügelt bestickt er einen Gürtel, der von seinen Taten kündigt. Er beschließt bestärkt durch seine Tat, das Schneiderhandwerk an den Nagel zu hängen und sich als Held einen Namen zu machen.

Da trifft es sich gut, dass der König (**Helmut Springer**) gerade verzweifelt auf der Suche nach einem mutigen Mann ist. Böartige Riesen, ein Einhorn und ein Wildschwein bedrohen die Bevölkerung. Diese müssen zur Strecke gebracht werden, erst dann darf der Bezwinger der Bestien die Prinzessin (**Sandra Bell**) zur Frau nehmen.

„7 auf einen Streich“, das steht auf seinem Gürtel. Was niemand ahnt: der scheinbare Held ist ein gewitzter Schneider. Er hat auch keine sieben Männer bezwungen, sondern sieben Fliegen. Er findet es auch nicht der Mühe wert, diesen Irrtum aufzuklären. Also bleibt ihm nichts anderes übrig, als sich in eine Reihe von Abenteuern zu stürzen. Ein Prinz (**Lukas Rabeder**) eines befreundeten Landes möchte ihm noch dazu die Prinzessin streitig machen.

Nadine Moser als Hofnärin fegt mitreißend über die Bühne - großartig und einnehmend herzlich gespielt.

Christian Leutgeb zeigt überzeugend auf freche und humorvolle Weise, wie man mit Witz und Verstand Gefahren überwindet. Durch seine überzogene Selbsteinschätzung strauchelt er von einem Abenteuer ins nächste.

Lukas Rabeder gibt ausgezeichnet einen barocken, schnöseligen Prinzen, der leider den Kürzeren im Wettkampf um die Hand der Prinzessin zieht.

Das gesamte Ensemble führt mit seiner Spielfreude das Publikum (NICHT nur die Kinder) energiegeladen durch die unterhaltsame wie erkenntnisreiche Geschichte. Der Glaube an sich selbst verleiht ungeahnte Stärke.

Rezension und Foto: Hermine Touschek

DAS MENSCHENMÖGLICHE GEGEN UNRECHT UND UNMENSCHLICHKEIT

Die Menschen (nicht alle) haben aus der Geschichte nichts gelernt und gerade deswegen ist es ungemein wichtig, an Ereignisse, die vollgesogen sind mit Brutalität, Menschenverachtung, Ausgrenzung, Herrenmenschentum und bedingungsloser Gläubigkeit an eine Führerfigur (die sich im Nachhinein als ziemlich lächerlich erweist), eindringlich zu erinnern. Daher ist das riesige Theaterprojekt der **Theatergruppe Tragwein** und der **Theaterrunde Gutau** auf der Ruine Reichenstein mit ihrer Produktion „Das Menschenmögliche“ umso wertvoller zu beurteilen, handelt es doch von der verniedlichend „Mühlviertler Hasenjagd“ genannten Hatz und Auslöschung ausgebrochener KZ Häftlinge (vorwiegend Russen und Ukrainer) aus Mauthausen und dem Überleben einiger weniger durch Menschen, die noch einen Funken Anstand und Menschlichkeit besitzen.

In karger, aber sehr funktioneller Bühne (**Helmut Freinschlag und Team**) im stimmungsvollen Ruinenteil läuft das emotional aufwühlende Geschehen (erzählt nach Buch und Film von **Andreas Gruber**) ab. Ein so gewaltiges Menschenaufgebot braucht eine sichere Hand und die führte **Eva Stockinger**, die den Spagat zwischen reißerischer Brutalität und empathischer Sentimentalität bravourös meisterte. Hatte sie doch auch exzellente Charakterdarsteller*innen in ihrem Aufgebot.

Manfred Wolf und **Werner Mühlbacher** als die von der Familie Langthaler geretteten KZ-Häftlinge spielen ihre Rollen mit einer Intensität, die nicht dick auftragen muss. Sogar ihre Sprache wirkt authentisch und nicht aufgesetzt. Als Antipode des Guten setzt sich **Bernhard Mühlbacher** als Oberscharführer Heinze brutal, gefühllos und wahrlich über Leichen gehend in Szene, nur beim Fotografen (**Wolfgang Hessel**) offenbart sich eine lächerliche Sentimentalität. An Fanatismus stehen ihm Toni Berghammer (beängstigend





dämonisch **Bernhard Jahn**), der Bürgermeister (**Fritz Renhart**) und der Kaufmann (**Herbert Neumeister**) nicht nach. **Horst Prückl** als Pfarrer zeigt anschaulich die Diskrepanz von Aufbegehren und Kleinmütigkeit.

Sehr überzeugend in der Darstellung und Wirkung die Familie Langthaler, vor allem **Renate Kiesenhofer** als Mutter und **Franz Pichler** als übervorsichtiger Vater geben dem unvorstellbaren Grauen eine menschliche Note. **Eva Hötzendorfer** als gealterte Anna Hackl-Langthaler unterbricht mit deren Lebenserinnerungen immer wieder die Flut der Brutalität. Auch alle anderen Rollen als Dorfgemeinschaft, als Kirchgängerinnen, als Volkssturm, als SS Schergen oder KZ Häftlinge tragen als Mosaiksteinchen zum gewaltigen Gesamtbild bei.

Für mich besonders beeindruckend die kurze Filmsequenz über den Ausbruch, die mit unbeschreiblicher Präzision und Rasanzen erschüttert und anklagt (**Klaus Wasner**). Im zweiten Teil wird durch eine flash-artige Szenenfolge der Erzählfluss etwas gehemmt. Und wenn im Schlussbild eine Melodie der „Mauthausen-Kantate“ von Mikis Theodorakis erklingt, der auf der KZ Insel Makronissos das Leid kennenlernte, dann verspürt man, dass es eine Hoffnung zum Guten immer gibt. Und wie wichtig dieses Projekt der **Waldaistbühne** zur ständigen Erinnerung und Mahnung ist.

Rezension: Bernhard Paumann
Fotos: Waldaistbühne

MIMUSBÜHNE WALDHAUSEN – WO ES FREUDE MACHT, INS THEATER ZU GEHEN

Der Start mit dem heurigen Stück, „**Volpone oder der Fuchs**“, stand wahrlich unter keinem guten Stern. Nach den ersten Stückbesprechungen starb völlig unerwartet **Herbert Walzl**, der diese Komödie für die **Mimusbühne** bearbeitete. Dann begannen die Probenarbeiten und der Bühnenbau mit **Joschi Hundegger**. Doch plötzlich - und relativ unerwartet starb auch Joschi. Er war ein begnadeter Mime – vor allem bei den Nestroy-Stücken. Joschi hat eine große Lücke bei der Mimusbühne hinterlassen. Bei dieser Produktion wäre es wieder eine Paraderolle für ihn gewesen, dem alten Wucherer Corbaccio seinen Stempel aufzudrücken.

In dieser Produktion verkörperte ihn – wie immer mit seinem unnachahmlichen Können – **Franz Reiter**. Seine Tochter Leona (**Lisa Wurzer**) fegte wie ein wutentbrannter Wirbelwind über die Bühne. Die neue Obfrau, **Brigitte Hofer**, in der Rolle der Richterin – mit auf dem Rücken gebundenem Stuhl – war sehr präsent und überzeugte auch als Spielerin. Mit Mosca dem Schmarotzer (**Alfons Puchner**), Canina, der Kurtisane (**Renate Puchner-Wufka**), sowie Celia (**Christine Puchner**) der Gattin von Corvino, war dieses Trio fest in der Hand von Familie Puchner. Es ist immer ein Vergnügen diese drei auf der Bühne zu sehen. Dem Notar Voltore, (**Max Schadenhofer**) war



die Gier schon von den Augen abzulesen. Corvino, ein Kaufmann (**Anton Honeder**) – den man auch die Aaskrähe nennen kann – beeindruckte mit seinen eifersüchtigen Grimassen derart, dass er wirklich widerlich wirkte. Volpone, der schlaue Fuchs – einmal todkrank, dann wieder voll des Lebens, dass es ihn nach jungen Weibern gelüftet, brachte **Werner Aigner** sehr glaubhaft auf die Bühne.

Nicht zu vergessen die Musik mit Gesang: **Sarah Grufeneder** auf der Querflöte und **Fritz Hofer** – sie haben sich einen Extra-Applaus verdient. Mit viel Schwung inszeniert und ganz viel Jugend eingesetzt: **Anna Mikesch**, **Sarah Grufeneder** und **Hannes Aigner**. Von denen man hoffentlich noch viel sehen wird.

Der Regisseur, **Hans Peter Baumfried**, hat mit dieser Farce der Doppelbödigkeit und den Abgründen – auch der heutigen Gesellschaft einen Spiegel vorgehalten. Sagt doch der Wucherer Corbaccio „Warum soll ich meinen Reichtum verschenken was machen den die Armen mit Geld“.

Die Mimusbühne ist immer eine Theaterfahrt wert!

HANS KOMMT HEUT NICHT – DAS BÜRGER*INNEN-THEATER LINZ HATTE AM 6. JULI PREMIERE

Im Februar 2022 begann das Bürger*innentheater Linz seine Arbeit.

Gegründet von **Verena Koch** und **Franz Huber**, wurde das Ensemble mit Menschen aus dem Viertel, der ehemaligen Theatergruppe „Herbstwind“ sowie dem Gusen-Theater eine inzwischen feste Einrichtung des **Vereins Makart**.

Im Frühjahr 22 entwickelten wir aufgrund der Corona- Bedingungen ein Hörspiel mit dem Titel „Beschlossene Sache“. Dieses Hörspiel kann man auf der website www.makart.at und dorf.tv nachhören.

In der szenischen Weihnachtslesung, „Anderes Weihnachten“, im Dezember 2022 sind wir dann endlich live im Makartverein aufgetreten, u.a. wieder mit eigenen Textentwicklungen. Eine Weihnachtslesung, die beindruckend war, weil nicht nur Altbekanntes vorgetragen wurde, sondern eben auch sehr persönliche Texte.

Derzeit arbeitet das Bürger*innentheater an einem neuen Projekt mit dem Titel „**Hans kommt heut nicht**“. Dieses Theaterstück ist eine Collage aus eigenen Texten, hiesigen Autoren (u.a. **Rudi Habringer**, **Franz Huber**) sowie Klassikern wie **Loriot** und **Karl Valentin**.

Das Bürger*innen-Theater Linz hat seinen Spielort im Volkshaus Kandlheim, am Andreas Hofer Park in Linz.

Premiere war am 6.Juli, und im Herbst freuen wir uns auf unsere erste „Tournee“: nach Walding und nach Südtirol. Na dann: TOI TOI TOI!



Bericht: Franz Huber, Foto: Peter Öfferlbauer

STELL DIR VOR, ES IST FESTIVAL, UND KEINER GEHT HIN

Da wurde vom 31. Mai bis 3. Juni in Kremsmünster das **4. Internationale Jugendtheaterfestival** mit Gruppen aus der Schweiz, Slowakei und Tschechien sowie aus 6 Bundesländern mit viel Mühen bei der Gruppensuche (dank auch der Kontakte von **Dagmar Höfferer**) und Engagement durch den **Dilettantenverein 1812 Kremsmünster** (an der Spitze **Günther Pakanecz**, **Manfred Neubauer**, **Renate Springer**, **Peter Schmid** und **Rudi Wessely** und Team) und dem Amateurtheaterverband OÖ (**Gerhard Koller**, **Maria Steiner**, **Hermine Tuschek**, **Violetta Griendl**, **Gerhard Wipplinger** und **Bernhard Paumann**) auf die Bühne gebracht, und eine einzige Klasse aus Wels und wenige erwachsene Besucher haben überragendes Theater genießen können.



Sogar die paar Schritte vom Gymnasium zum Theatersaal schienen unüberwindlich. Theatergruppen jammern um Nachwuchs, doch kein junger Mensch hat sich den „Mühen“ eines Theaterbesuchs unterzogen. Woran mag das liegen? Um Antworten wird gebeten.

Und dabei begann das Festival wirklich fulminant mit dem **Jugendtheater Turgi (CH)** mit ihrer Eigenproduktion „Trapped – Gefangen“ (Regie: **Katrin Janser Fors**), in der **Yannik**, **Alex** und **Mark** mit großer Körperlichkeit und überzeugender Leidenschaft die Ängste von Jugendlichen aufarbeiteten.

Die zweite Eigenproduktion steuerten die **Young Actors** aus Korneuburg mit „Was wäre, wenn...“ (Regie: **Isabella Kubicek**) bei. Krankheitsbedingte Ausfälle wurden derartig gekonnt überspielt, dass ein rundes Ganzes sich zeigte, in dem Sascha sich entscheiden musste zwischen seiner Leidenschaft, dem Klavierspiel, und dem Erfolgsberuf eines Architekten. Die Charaktere waren klar herausgearbeitet, das Spiel glaubhaft, die Sprache charakteristisch.

Die **Theatergruppe der BOGA3** nahm sich großer Literatur an, nämlich Goethes „Faust“ (Regie: **Alfred Woda**) und das in einer beeindruckenden und beispielgebenden Weise. Da gab es keinen Zitatenfriedhof, sondern ehrliches, engagiertes Spiel – passenderweise unterlegt mit Musik von Ennio Morricone. Besonders auffallend das mimische Spiel des weiblichen Mephisto. Ich denke, das hätte dem alten Geheimrat auch gefallen.

Weiter literarisch ging es mit Shakespeares Adaption von „Romeo und Julia“ „What would Juliet say“ durch das **Theater Pesimyski** aus Bratislava (SK) (Regie: **Monika Martinčinčova Ruf**).

In einer Art Karussell behandeln die jungen Schauspielerinnen in ehrlichem, gekonntem Spiel jeweils als Julia und Amme die Fragen, die sich das verliebte Mädchen stellt, auch Fragen zu Sterben und Tod.





Die **WPG Theaterwelten Dornbirn** haben das bekannte Stück von Lutz Hübner „Frau Müller muss weg!“ (Regie: **Markus Riedmann**) eindrucksvoll und empathisch auf die Bühne gebracht. Die Geschichte vom Aufstand gegen eine Klassenlehrerin kehrt sich bald um in eine Abrechnung der Eltern untereinander. Die stereotypen Figuren wurden von den Jugendlichen wunderbar pointiert dargestellt. Aus der Konfrontation ergeben sich für den Zuschauer immer wieder neue Einsichten und Aha-Erlebnisse.

Tatort Theater Gmunden war noch bei jedem Festival vertreten.

Diesmal mit „Der Menschenzoo“ (Autor und Regie: **Rudi Neuböck**). Die Menschen in ihrer Gier, Gewaltbereitschaft, Dummheit und Gewissenlosigkeit werden von „Reptiloiden“ (in Anlehnung an den Reptiloiden-Verschwörungsmythos) in Gehege gesperrt und als abschreckendes Beispiel vorgeführt. Die sog. „Bildungsexperten“ sind eine sehr gefährliche



Spezies. Die Schulen sind eine Brutstätte der Ausbildung zur Verwaltung der Märkte.

Hinein in das Hamsterrad und nicht nach dem Sinn fragen. In einem Gehege sehen wir die Nazis, deren Intelligenz so gering ist, dass sie außerhalb des Messbereichs liegt. Die Politiker in einer Demokratie brauchen einen Kommunikations-trainer. Die Menschen werden in Angst und Schrecken versetzt. SO gewinnt man Wahlen.

Die einzelnen Szenen hätten vielleicht bei einer Straffung mehr Effizienz erzielen können. Durch den Ausfall einer Gruppe konnte der Film „Die Vereinigung der beiden Korea“ (Buch **Joel Pommerat**) gezeigt werden, den der Regisseur



Joachim Rathke mit je einer Gruppe aus jedem Bundesland erarbeitet hatte.

Die zwanglos aneinandergereihten Szenen waren gut durchkomponiert, professionell gefilmt und stimmten nachdenklich.

Aus einem Sesselkreis heraus erspielte sich das **Musische Gymnasium Salzburg** (Regie: **Bernadette Heidegger**) in einer Explosion von Emotionen „Hamlet – Überschreibungen“. Aus der banalen Diskussion über die Maturareise entwickelt sich ein Horrorszenario von Befindlichkeiten, Antipathien, Voreingenommenheiten, das langsam in den Hamletstoff hineinwächst. Als Zuschauer unmittelbar im Geschehen zu sitzen machte betroffen und weckte Ängste. In so einem radikalen Umgang mit klassischen Stoffen liegt meiner Meinung nach eine Zukunft des Schul- und Jugendtheaters.

Eine frische, freche, heutige Interpretation von Nestroys „Freiheit in Krähwinkel“ brachte das **BORG Lienz** (Regie: **Cornelia Zanon**), das das musterhafte Modell beschränkter Kleinstädterei umlegt „Also, wie’s im Großen war, so haben wir’s hier im Kleinen

g'habt...“. Wir kennen alle so einen Ort. Besonders beeindruckend war der junge Schauspieler, der den Redakteur der Zeitung spielte – in der Darstellung des Charakters und der gesanglichen Leistung. Würde mich nicht wundern, wenn wir in Zukunft noch einiges von ihm hören und sehen. Schlussendlich stellte sich heraus, dass am ursprünglichen Text nichts geändert wurde, auch das ist eine Kunst, es so heutig aussehen zu lassen.

Fulminant, wie das Festival begonnen hatte, wurde es auch beendet mit **VIP Prag (CZ)** mit ihrer Interpretation von Salingers „Der Fänger im Roggen“ „We three and Holden“ (Regie: **Radka Svobodova**).

Eine intensive, ausdrucksstarke Performance der tschechischen Gruppe über den psychologischen Aspekt des Heranwachsens und Erwachsenwerdens. Holden hat eine immense Abscheu gegen die Verlogenheit der Erwachsenen. Er hat große Probleme, mit seinem Leben zurecht zu kommen.

Er verurteilt die grundsätzlichen Werte der Gesellschaft und kann sich daher nicht in diese integrieren. Die einzigen Personen, mit denen er sich vernünftig und konstruktiv unterhalten kann, sind seine Schwester und eine ehemalige Freundin.

Wie man sieht: ein hoch literarisches Programm, beeindruckende schauspielerische Leistungen, interessante Interpretationen, Erproben neuer Theaterformen, profunde Gespräche in den Spielleiter*innengesprächen mit **Armin Staffler**, Gedankenaustausch und gemeinsames Erleben der Jugendlichen.

UND DAS INTERESSIERT
NIEMANDEN?????
SAGE MIR NIEMAND; ER HÄTTE
DAVON NICHTS GEWUSST.



NACHRUF WERNER BÖHM



Die **Kellerbühne Puchheim** trauert um eines ihrer ältesten und wichtigsten Gründungsmitglieder. **Werner Böhm**, allseits bekannt und beliebt, weit über die Grenzen von Attnang hinaus, ist am 11. Mai 2023 im 81. Lebensjahr verstorben.

Schon vor der Gründung der Kellerbühne 1965 wurde der Unterbau der Basilika für Aufführungen genutzt. Allen voran - Werner Böhm - der nach der Vereinsgründung 1985 bis 1997 Obmann der Kellerbühne Puchheim war.

In all den Jahren hat Werner Böhm, der mit unzähligen Talenten beschenkte und kreative Geist, bei 50 Inszenierungen Regie geführt, Bühnenbilder entworfen und gebaut, deren Liebe zum Detail einzigartig war.

Immer offen für Neues - mutig, was Investitionen betraf (1985 wurde unter seiner Führung die kleinste Drehbühne Österreichs eingebaut) und kreativ. So zeichnete sich Werner Böhm auch für das 1. OÖ. Straßentheater im Jahr 1971 verantwortlich.

SEMINARE & FESTIVALS



**Anmeldung* für alle Seminare unter:
office@amateurtheater-ooe.at**

Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eintreffens berücksichtigt!

Wir bitten die Theatergruppen, nach ihren Möglichkeiten, die Seminarkosten ihrer teilnehmenden Gruppenmitglieder zu übernehmen, danke!

***NAME, GEBURTSJAHR, ADRESSE, TEL.NR., THEATERGRUPPE, QUARTIER: JA/NEIN**

Für die Gruppendynamik wünschen wir uns, dass möglichst alle TeilnehmerInnen im Haus übernachten, um so „das Danach und Davor“, den Gedankenaustausch, Fachgespräche,... in der seminarfreien Zeit mitzuerleben und aus dieser Erfahrung zu schöpfen.

WORKSHOP MIT RUTH HUMER



Wann: Sa 04. – So 05. November 2023

Samstag: 14:00 – 18:00 Uhr mit kleiner Pause

19:00 – 21:00 Uhr

Sonntag: 10:00 – 13:00 Uhr

Wo: Hotel Alpenblick in Kirchsschlag bei Linz

Wer: Ruth Humer Theaterpädagogin & Puppenspielerin (Figurentheater mOment)

Zielgruppe: Für alle Verspielten mit und ohne Vorerfahrung!

Inhalt: In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit einfachen Grundlagen des Figurenspiels, werden das Spiel mit der neutralen Hand ausprobieren, die Handpuppe zum Leben erwecken und das Objekttheater kennenlernen. Papier und Malerfolie werden zu Spielpartnerinnen und die Hände erzählen kleine Geschichten.

Kosten: € 120 bzw. € 100 für Mitglieder

Anmeldung: <https://www.oebvtheater.at/fortbildungen/figurentheater/>

Anmeldeschluss: 30. September 2023

SCHMINKTECHNIK & MASKENBILDEN

SAMSTAG, 16. SEPTEMBER 2023: BEREITS AUSGEBUCHT



theater Produktionen

Wichtig! Information betreffend Meldung eurer Spieltermine:

Ab Jänner 2023 bitten wir euch, eure Spieltermine
an folgende E-Mail-Adresse zu schicken:

office@amateurtheater-ooe.at

- unter Angabe von: Autor, Aufführungsort,
SpielleiterIn und Obfrau/Obmann

Freie Spielergemeinschaft Kobernauberwald-Bühne

„Der Fall Hamminger“ *Benefiztheater für den Weißen Ring - Verbrechensofferhilfe*

Mi 13.09. um 20:00 Uhr
FR 15.09. um 20:00 Uhr
SA 16.09. um 20:00 Uhr
So 17.09. um 20:00 Uhr
Di 19.09. um 20:00 Uhr

Mi 20.09. um 20:00 Uhr
FR 22.09. um 20:00 Uhr
SA 23.09. um 20:00 Uhr
So 24.09. um 20:00 Uhr

„Sodlecka-Stadl“,
Schlagereck 5,
St. Johann am Walde 5242
Tickets nur über Ticketlotse erhältlich:
www.ticketlotse.com/derfallhamminger
- keine Abendkasse +43 677 61684688
(Montag 08:30-14:00 Uhr)

Kulturforum Bad Zell



„Der Raubmörder Grasel. Und der Rest der Familie.“ *Regie und Autor: Wolfgang Aistleitner*

FR 15. 09. um 19:30 Uhr
SA 16. 09. um 19:30 Uhr
So 17. 09. um 16:00 Uhr
FR 22. 09. um 19:30 Uhr

SA 23. 09. um 19:30 Uhr
So 24. 09. um 16:00 Uhr
FR 29. 09. um 19:30 Uhr
SA 30. 09. um 19:30 Uhr

ARENA Bad Zell,
Gutauer Straße 49,
Bad Zell 4283

Tickets:

www.kulturforum-badzell.at/theater-grasel/ticketreservierung/

Aiserbühne

„Parkverbot“ *Volksstück von Melanie Glinsner Regie: Franz Rosenthaler*

FR 13.10. um 19:30 Uhr
SA 14.10. um 19:30 Uhr
So 15.10. um 18 Uhr

FR 20.10. um 19:30 Uhr
SA 21.10. um 19:30 Uhr

Volksheim Schwertberg,
Poststraße 4,
Schwertberg 4311

Karten über Ö-Ticket erhältlich

Theaterleben Nebelberg

„Der Millionenschuster“ *Lustspiel von Ludwig Thoma und Oscar Weber Bearbeitet von Carmen Wurm*

SA 14.10. um 19:30 Uhr
So 15.10. um 19:30 Uhr
FR 20.10. um 19:30 Uhr

SA 21.10. um 19:30 Uhr
FR 27.10. um 19:30 Uhr
SA 28.10. um 19:30 Uhr

Mehrzweckhalle der
VS Heinrichsberg,
Stift am Grenzbach 42,
Nebelberg 4155



Burgfestspiele Reichenau

„Der böse Geist Lumpazivagabundus“ *von Johann Nestroy, Regie: Gerhard Koller*

SA 21.10. um 19:30 Uhr

Kammerspiele,
Promenade 39,
Linz 4020

Burgspielgruppe Losenstein

„Bonjour! Können wir bitte beim Text bleiben?“ *Komödie von Katrin Wiegand*

FR 27.10. um 19:30 Uhr
SA 28.10. um 19:30 Uhr
FR 03.11. um 19:30 Uhr
SA 04.11. um 19:30 Uhr

So 05.11. um 16:00 Uhr
SA 11.11. um 19:30 Uhr
So 12.11. um 16:00 Uhr

Pfarrzentrum Losenstein,
Eisenstraße 52,
Losenstein 4460



Theater am Wartberg

„**OSCAR**“ *ein Missverständnis in 3 Akten von Claude Magnier – Regie & Bearbeitung: Andrea Schnitt, Obmann: Stefan Reichör*

FR **03.11.** um 19:30 Uhr
So **05.11.** um 17:00 Uhr
FR **10.11.** um 19:30 Uhr
SA **11.11.** um 19:30 Uhr

So **12.11.** um 17:00 Uhr
FR **17.11.** um 19:30 Uhr
SA **18.11.** um 19:30 Uhr
So **19.11.** um 17:00 Uhr

Veranstaltungszentrum Wartberg,
Schulstraße 5,
Wartberg ob der Aist 4224
**Karten und weitere
Informationen:**
www.theater-am-wartberg.at



Theater Kirchschatlag

„**Pension Schöller**“ *von Carl Laufs und Wilhelm Jacoby – Bearbeitung Hugo Wiener Regie: Helga Kaiser*

SA **04.11.** um 19:30 Uhr
So **05.11.** um 18:30 Uhr
FR **10.11.** um 19:30 Uhr
SA **11.11.** um 19:30 Uhr

So **12.11.** um 18:30 Uhr
Do **16.11.** um 19:30 Uhr
FR **17.11.** um 19:30 Uhr
SA **18.11.** um 19:30 Uhr

St. Anna Pfarrzentrum Kirchschatlag,
Nr. 29,
Kirchschatlag bei Linz 4202
www.theaterkirchschatlag.at



Greiner Dilettantengesellschaft

„**Krach im Hause Gott**“ *Ein modernes Mysterienspiel von Felix Mitterer*

SA **11.11.** um 19:30 Uhr
FR **17.11.** um 19:30 Uhr
SA **18.11.** um 19:30 Uhr
So **19.11.** um 17:00 Uhr
FR **24.11.** um 19:30 Uhr

SA **25.11.** um 19:30 Uhr
So **26.11.** um 17:00 Uhr
FR **01.12.** um 19:30 Uhr
SA **02.12.** um 19:30 Uhr
So **03.12.** um 17:00 Uhr

Stadttheater Grein,
Stadtplatz 7, Grein 4360
**Kartenvorverkauf und
Infos online unter**
www.dilettanten.at
Bei keiner Möglichkeit zum Onlinekauf
können die Karten in der Trafik Hader
erworben werden.



Die Trödler

„**www.krimhild.ade**“ *mittelalterlichen Komödie von Heidi Kofler*

SA **18.11.** um 19:30 Uhr
FR **24.11.** um 19:30 Uhr
SA **25.11.** um 19:30 Uhr

FR **01.12.** um 19:30 Uhr
SA **02.12.** um 19:30 Uhr

Volkshaus Auwiesen,
Wüstenrotplatz 3,
Linz 4030

Lichtenberger Bühne

„**Vom Geist der Weihnacht**“ *Musical von Dirk Michael Steffan Regie: Raimund Stangl*

Do **07.12.** um 19:30 Uhr
FR **08.12.** um 19:30 Uhr
SA **09.12.** um 19:30 Uhr
So **10.12.** um 17:00 Uhr
FR **15.12.** um 19:30 Uhr
SA **16.12.** um 19:30 Uhr

So **17.12.** um 17:00 Uhr
Do **21.12.** um 19:30 Uhr
FR **22.12.** um 19:30 Uhr
SA **23.12.** um 17:00 Uhr
Di **26.12.** um 19:30 Uhr
Mi **27.12.** um 19:30 Uhr

Kulturstadl Moarhof,
Lichtenberger Str. 3,
Eidenberg 4201
Kartenreservierung unter
www.lichtenbergerbuehne.at

SEMINARE & FESTIVALS
IM ÜBERBLICK

**START 9. AUSBILDUNGSREIHE FÜR
SPIELLEITER/- INNEN UND SPIELER/-INNEN
2023 – 2025 08. BIS 10. SEPTEMBER 2023**
am Greisinghof in Tragwein

**SCHMINKTECHNIK & MASKENBILDEN
16. SEPTEMBER 2023** in Linz

THEATERKIRTAG 30. SEPTEMBER 2023
in Grein



Burgfestspiele Reichenau beim Theaterkirtag in Grein

ÖBV
SCHULE FÜR THEATERMAKER
Theater

*„Wir haben ein
etwas gestörtes
Verhältnis zum
unbeschwertem
Lachen,
weil man
unsinnigerweise
glaubt, wo
gelacht wird,
fehle das
kulturelle
Niveau.“*

Georg Thomalla
(deutscher Schauspieler)



Medieninhaber & Verleger:
Amateurtheater Oberösterreich
4020 Linz, Promenade 33 (ZVR 423 171 493)

blick.punkt@amateurtheater-ooe.at
www.amateurtheater-ooe.at